

Friedenskuss



KULTUR
STIFTUNG
GOTHA

Die Zeitschrift der Kulturstiftung Gotha

Lasst uns froh und munter sein und uns recht von Herzen freuen ...

Ihre Spenden machen Kultur zum Motor von Gothas Erfolgen

Ja, wir Gothaer dürfen uns immer wieder von Herzen freuen, denn vor einem Vierteljahrhundert ist eine Stadt im südwestlichen Zipfel der DDR durch den Willen der Menschen in die Mitte Deutschlands, ja in die Mitte Europas gerückt. Gotha liegt mittendrin auf diesem Kontinent und schaut man auf Landkarten aus dem Hause Perthes, so kann man diesen Mittelpunkt deutlich erkennen. Im letzten Vierteljahrhundert hat sich Gotha gewandelt zu einer modernen Stadt mit dem besonderen historischen Esprit und es waren Freunde und Förderer dieser Stadt in allen Teilen des Vaterlandes, aber auch in Europa und darüber hinaus, die mit kleinen und großen Spenden geholfen haben, dem Wunder der Friedlichen Revolution in Deutschland, das Wunder des kulturellen Aufschwungs in Gotha dazuzugeben. Dafür gebührt Ihnen allen unser Dank.

Es sind immer wieder neue Entdeckungen, die uns beflügeln gute Projekte für unsere Kulturstiftung Gotha vorzuschlagen. Wenn Sie in den nächsten Wochen und Monaten das alte Lied hören „lasst uns froh und munter sein und uns recht von Herzen freuen ...“, dann achten sie einmal darauf, auf welchem Instrument die Sängerin oder der Sänger begleitet werden. Es ist eine Gitarre. Vielleicht ist es sogar eine ganz besondere Gitarre und wissen Sie warum? Weil Gotha am Anfang des 18. Jahrhunderts als Zentrum des deutschen Gitarrenbaus galt. Hätten Sie's gewusst?

War die Gitarre bis zum Ende des 18. Jahrhundert nur als Instrument aus Frankreich oder Italien bekannt und wurde in Deutschland immer noch die alte Cister gespielt, die schon Johann Sebastian Bachs Wechmarer Vorfahre zupfte, so zog durch die Lust der Frauen an der Musik, um 1790 die Gitarre ins musikalische Leben der Menschen ein. Es war der Gothaer Johann Wilhelm Bindernagel, der bei Jacob Kleinstauber den Instrumentenbau erlernte und sicherlich durch die Gothaerin Regina Strinasacci, jene erste Dirigentin der Welt, mit der Gitarre vertraut gemacht worden ist. Regina und ihr Mann Conrad Schlick gastierten zwischen 1795 und 1800 mehrfach im Leipziger Gewandhaus mit Cello und Gitarre, ab 1795 mit einer deutschen Gitarre. Prinz August von Sachsen-Gotha-Altenburg widmete 1796 der Gitarre das Gedicht „Freund, lerne spielen die Gitarre“, welches er an keinen geringeren wie Johann Wolfgang von Goethe sandte und Theodor Körner schreibt an Friedrich Schiller „.... Wenn Du eine Gitarre willst, so hole sie dir nur bei Otto in Gotha“. 1806 lesen wir in der „Neuen Gitarrenschule“ von Johann



Traugott Lehmann „dass schon zu Anfang der Gitarrenperiode (um 1800) in Deutschland ganz vorzügliche Gitarren aus Gotha zu erhalten sind...“.

Welches hohe Lob für unsere Stadt, ein Lob, das wir im Laufe der zweihundert Jahre wieder einmal vergessen haben. In Gotha erinnert nichts an diese große Tradition, kein Instrument ist erhalten geblieben.

Aber, damit ist jetzt Schluss, denn durch die Bekanntschaft zu einem der bedeutendsten Gitarrensammler in Deutschland ist es gelungen zwei original signierte und von Fachleuten datierte Gothaer Instrumente ausfindig zu machen. Gotha hat die Chance mit Hilfe der Kulturstiftung eine Gitarre aus dem Jahre 1804 von Johann Wilhelm Bindernagel und eine zweite Gitarre aus der gleichen Zeit von Johann Jacob Otto zu erwerben, des zweiten Gitarrenbauers unserer Stadt, der 1785 beim Gothaer Konzertmeister Franz Anton Ernst den Instrumentenbau erlernte.

Es liegt in unseren Händen, wir haben die Chance, dass nicht nur im Musikinstrumentenmuseum Leipzig, im Musikinstrumentenmuseum der Stiftung preußischer Kulturbesitz sondern auch im Historischen Museum des Schlosses Friedenstein Gitarren gezeigt werden können. Ihre Spenden sorgen dafür, denn dann heißt es wirklich „Lasst uns froh und munter sein, die Gitarre ist wieder in Gotha daheim...“

In diesem Sinne herzlichen Dank
Ihr

Knut Kreuch
Vorstandsvorsitzender

**Verlässliche Partner und
Ihre Spenden machen solche Wunder
möglich!**

Leserbrief

26.08.2014

Sehr geehrter, lieber Herr Oberbürgermeister Kreuch,

Danke, dass sich die Kulturstiftung jetzt so stark für die Erhaltung und Restaurierung der Orgel der Schlosskirche einsetzt - einsetzen kann! Ja, insbesondere auch Danke für Ihre erklärenden Worte der geschichtsträchtigen Begebenheiten und das nochmalige - Augenöffnen durch genaue Beschreibung der sogenannten Wendezeit mit dem Mut für ungewohnt Ungewöhnliches.

Und was kann ich, können wir dazu beitragen? Nun, zunächst natürlicherweise eine Spende - die schon auf dem Wege ist! Doch: auch eine Geschichte! Oder sollten wir sagen, erlebte Ereignisse? Das trifft es besser.

Zunächst: Der Schlosskirche - und seiner Orgel - sind wir sehr verbunden. Denn 1932 war sie meine (Jürgen Glanz) Taufkirchgemeinde! Sodann: Meiner Frau und mir war stets klar, in Gotha heiraten zu wollen. Zu DDR-Zeiten verwehrte man uns dies, da wir „Ausländer“ waren (wohnhaft Frankfurt/M.). So entsprang die Idee, im Geburtsort meiner Frau (in Hessen) standesamtlich zu heiraten und die kirchliche Hochzeit auf unbestimmte Zeit zu verschieben - es würde die Zeit kommen, da waren wir uns ganz sicher!! Und sie kam: Doch bedingt durch meine große berufliche Belastung verzögerte sich der Termin der kirchlichen Hochzeit, aber im Jahr 2000 war es dann soweit! Gäste aus nah und fern, familiär - inzwischen mit Enkeln - aus Ost wie West, d. h. eigentlich: Neu- wie Alt- Bundesländer. Ja: es sollte die Schlosskirche sein! Wurde es auch. Wir haben da ein altes französisches Wiegenlied: Berceuse. Das sollte auch gespielt werden. Und wer machte dies möglich? Sie ahnen es! Uthmar Scheidig!

Es liegt uns nicht nur nahe, sondern am Herzen und ist eine große Freude, hier zu spenden! Sie, lieber Herr Knut Kreuch, wenn wir mal so sagen dürfen, werden uns gut verstehen!

Gerne bleiben wir der Kulturstiftung Gotha verbunden und grüßen vielmals!

Pina und Jürgen Glanz

Neues Mitglied

Am 04. Juli 2014 wurde Herr Dr. Karsten Eichmann als neuer Vorstandsvorsitzender der Gothaer Versicherungsbank VVaG bestellt. Herr Dr. Karsten Eichmann tritt die Nachfolge von Herrn Prof. Dr. Werner Görg an. Laut Satzung der Kulturstiftung Gotha besteht der Vorstand aus dem Oberbürgermeister Kreuch, S. H. Andreas Prinz

von Sachsen Coburg und Gotha und aus dem Vorstandsvorsitzenden der Gothaer Versicherung. Herr Prof. Dr. Werner Görg bleibt der Kulturstiftung Gotha weiterhin erhalten. Herr Prof. Dr. Görg wird den Beirat der Kulturstiftung Gotha verstärken und bei der Arbeit der Stiftung konstruktiv mitwirken.

Stiftung sucht Förderprojekte für 2016

Es ist wieder soweit, die Kulturstiftung Gotha sucht Menschen oder Institutionen, die Projekte im Bereich Kunst, Kultur, Wissenschaft und Forschung in der Stadt Gotha realisieren wollen, dabei aber noch finanzielle Unterstützung brauchen. Die Förderprojekte müssen nicht nur Restaurierungen von Bauwerken oder Teilen von Bauwerken oder Bildern darstellen, sondern können auch in jede andere Richtung gehen. Wichtig dabei ist nur, dass sie in der Stadt Gotha verwirklicht werden und etwas Bleibendes hinterlassen.

In dieser Richtung angelegte Projektanträge für das Jahr 2016 sind bis spätestens 30. Januar 2015 einzureichen. Später eingereichte Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Einsendungen bitte an: Kulturstiftung Gotha c/o Stadtverwaltung Gotha, Hauptmarkt 1, 99867 Gotha

Dabei sollte eine Beschreibung des Projektes sowie der voraussichtliche Kostenrahmen und evtl. Bildmaterial enthalten sein. Zu Fragen steht Ihnen die stellv. Geschäftsführerin Yvonne Danz unter Tel. 03621/222 - 278 gern zur Verfügung.

Die Kulturstiftung Gotha wählt jedes Jahr mehrere Projekte aus den eingereichten Anträgen aus, um diese komplett oder teilweise zu fördern. Möglich ist dabei ein etwaiger Kostenrahmen von Kleinstbeträgen bis ca. 50.000 Euro.

Projekte in der Vergangenheit waren unter anderem die Errichtung eines Denkmals „Kartographie in Gotha“, die Sanierung eines Gemäldes im Schloss Friedenstern, der Ankauf eines Gemäldes, die Restaurierung einer historischen Straßenbahn oder die Restaurierung der Orgel in der Schlosskirche.

Restaurierung der historischen Gotha-Bahn gelungen

Kulturstiftung Gotha finanzierte Aufarbeitung des Triebwagens Nr. 43

Im Jahr 2011 beantragten die Gothaer Straßenbahnfreunde e.V. bei der Kulturstiftung Gotha die Förderung der Restaurierung des Triebwagens Nr. 43, einem Prototyp des 2-achsigen „Gothawagens“. Mit der Aufarbeitung jenes Straßenbahntyps, der den Gothaer Schienenfahrzeugbau in vielen Ländern bekannt machte, den Namen der Residenzstadt in viele Länder transportierte und der heute noch Gotha aktiv in Naumburg, Jewpatoria und Istanbul repräsentiert, soll ein Wagen für Sonderfahrten geschaffen werden.

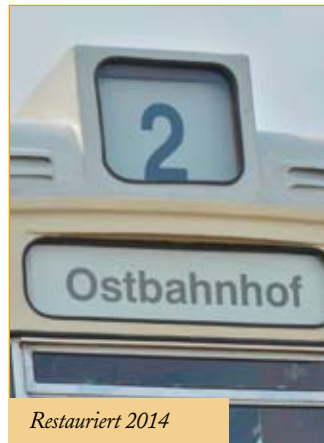
Die „Friedenskuss“-Ausgabe Nr. 9 titelte im Juni 2011 mit dem Aufruf „Helfen Sie mit, einen der letzten Gotha-Wagen für seine Fahrten zu restaurieren.“ Die Freunde und Förderer der Kulturstiftung Gotha haben sich nicht lange bitten lassen und mit ihren Spenden dazu beigetragen, dass die Idee der Gothaer Straßenbahnfreunde drei Jahre später Wirklichkeit werden konnte. Die Aufarbeitung der Straßenbahn wurde unter der Federführung des VHS Bildungswerks in Gotha durchgeführt. An diesem Projekt, das von der Kulturstiftung Gotha mit insgesamt 40.000 Euro gefördert wurde, waren zwei geförderte

Maßnahmen für langzeitarbeitslose Menschen angelegt. Die Realisierung der umfangreichen Restaurierungsarbeiten erfolgte mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds und des Jobcenters Gotha und Bad Langensalza.

Der Triebwagen Nr. 43 ist der Erste einer großen Typenfamilie von Straßenbahnen, die ab 1956 in der Gothaer Waggonfabrik gebaut wurden. Er war in den 1950er und 1960er Jahren auf den Waldbahnstrecken, in den 1970er und 1980er Jahren auf der Gothaer Linie 2 oder in den 1990ern bis 2009 bei vielen Sonderfahrten eingesetzt. Trotz bester Pflege, Wartung und Instandhaltung waren nicht nur der TÜV abgelaufen, sondern umfangreiche Arbeiten an Dach- und Außenhülle, der elektrischen Ausrüstung und der Inneneinrichtung notwendig, um die Bahn wieder zulassen zu können. Die Restaurierungsarbeiten wurden jetzt abgeschlossen. Der Triebwagen Nr. 43 wurde am 3. September 2014 wieder in die Obhut der Straßenbahnfreunde e.V. übergeben, die ihr langfristig gestecktes Ziel Dank zahlreicher Partner und insbesondere durch das Engagement vieler Spender der Kulturstiftung Gotha erreichen konnten.



Zustand 2011



Restauriert 2014



Oberbürgermeister Knut Kreuch und TWSB-Geschäftsführer Dieter Schedel freuen sich über das Ergebnis.



So wie einst könnte der Triebwagen Nr. 43 bald wieder eingesetzt werden.

Aus alt mach neu: historische Gotha-Bahn restauriert

Wenn VHS Bildungswerk, Jobcenter und Kulturstiftung gemeinsame Sache machen



Gotha. Gotha hat ein Stück Stadtgeschichte zurück. Gestern wurde der restaurierte Triebwagen einer echten Gotha-Bahn an die Straßenbahnfreunde der Kreisstadt übergeben. „Hier wurde ausgezeichnete Arbeit geleistet“, ließ ein sichtlich beeindruckter Ralf Hartung, der selbst schon viele Bahnen gefahren hat, verlauten.

VON PATRICK KRUG

Eine regelrechte Menschenmenge hatte sich zur Übergabe im Gothaer Osten eingefunden. Denn dort, beim VHS Bildungswerk, ist das entstanden, was jedem Straßenbahnfan ein Lächeln ins Gesicht zaubern dürfte: Ein echte Gotha-Bahn, die aussieht wie frisch vom Werk ausgeliefert. In einem gemeinsamen Projekt des Bildungswerks

mit den Jobcentern aus Gotha und Bad Langensalza kümmerten sich Langzeitarbeitslose um die Restauration der historischen Bahn. 1955 in der Waggonfabrik der Kreisstadt gebaut, stand sie ein Jahr später das erste Mal auf Schienen.

Bis 1972 war sie unterwegs und brachte die Menschen aus der Region zuverlässig von A nach B. „Dann stand erstmal eine Aufbereitung an“, wissen die Straßenbahnfreunde Ralf Hartung und Michael Eckardt zu berichten. Im Reichsbahnausbesserungswerk (RAW) Berlin-Schöneweide war das damals. Danach war die Bahn weiterhin auf den Schienen der Gothaer Linie 2 unterwegs. Von 1990 bis 2009 wurde sie noch für Sonderfahrten genutzt, anschließend jedoch nicht wieder Grund auf instand gesetzt. Und



diesmal musste sie nicht erst bis nach Schöneweide gebracht werden, sondern lediglich in die Halle des VHS Bildungswerks Gotha.

„Die Bahn ist besonders. Wie sie zurück auf die Schienen gebracht wurde, ist besonders“, meinte Dieter Schedel, Chef der Thüringerwaldbahn, gestern. 2011 beantragten die Gothaer Straßenbahnfreunde bei der Kulturstiftung Fördermittel zum Restaurieren des Triebwagens. Seitens der Stiftung konnten insgesamt 40000 Euro locker gemacht werden, um das Projekt zu unterstützen. Realisiert haben es Menschen, die seit langer Zeit keinen Job gefunden haben und nun eine sehenswerte Referenz für das vorweisen können, was sie zu leisten imstande sind. Bei der Übergabe gestern waren einige von ihnen

ebenfalls mit dabei. „Die anderen sind gerade auf der Arbeit, konnten vermittelt werden“, verkündete Peter Gundermann vom Jobcenter Gotha. Was die Bahn selbst und ihre Besonderheiten betrifft: Der Triebwagen Nr. 43 ist der erste einer ganzen Typenfamilie, die in der Gothaer Waggonfabrik gebaut wurde.

Dieter Schedel hofft, sie noch dieses Jahr in Einsatz zu bringen. Zunächst müssten aber noch die sicherheitsrelevanten Arbeiten erledigt werden und der TÜV seinen Segen geben. Danach soll die alte Gotha-Bahn wieder für Sonderfahrten bereitstehen. Das tut sie übrigens auch in Naumburg. Außerdem sind historische Straßenbahnen aus Gotha beispielsweise in Istanbul, nahe Madrid und in Jewpatoria auf der Halbinsel Krim unterwegs.





Medienvertreter, Ehrengäste und Mitarbeiter bei der feierlichen Übergabe.



Die rekonstruierte Innenausstattung wird bestaunt.



Stolz auf ein wundervolles Projekt - das Team der an der Rekonstruktion beteiligten Mitarbeiter des VHS-Bildungswerkes Gotha.



Nach dem Anbringen des historischen Stadtwappens wird probegessen.



Die Fahrt ins Depot der Thüringen Wald- und Straßenbahn führte an einem anderen Gothaer Wahrzeichen vorbei.

Peter Bause auch 2015 im Ekhof-Theater zu erleben – Das ideale Weihnachtsgeschenk

Gothaer Business-Botschafter spielt „Die Judenbank“ von Reinhold Massag

Deutsches Reich 1935-1940. In dem kleinen Ort Ottersdorf lebt Dominikus Schmeinta. Als er körperlich nicht mehr in der Lage ist auf dem Hof zu arbeiten, wird er bei der Reichsbahn eingestellt, als Fahrdienstbeobachter. Von da an sitzt er jeden Tag auf seiner Lieblingsbank und beobachtet die vorbeifahrenden Züge.

Eines Tages findet er an seiner Bank ein festgeschraubtes Schild: „Nur für Juden!“ und Schmeinta versteht die ohnehin gruselige Welt der Braunhemden nicht mehr. Er ist kein Jude und in Ottersdorf gibt es auch keine Juden. In seiner treuherzigen und an die Gerechtigkeit glaubende Einfachheit entschließt er sich, nun per Antrag an den Führer höchstselbst Jude zu werden, um wieder

auf seiner Bank sitzen zu können. Es beginnt ein kafkaester Kampf gegen die Mühlen des nationalistischen Staates und der deutschen Bürokratie.

„Die Judenbank“ ist ein Stück, das mit intelligentem Humor, ganz ohne moralischen Zeigefinger, das Leben von linientreuen Dorfbewohnern und zerrissenen Familien in Deutschland zur Zeit des Nationalsozialismus schildert. Die Inszenierung hatte am 6.10.2013 in den Kammerspielen Hamburg Premiere.

Autor: Reinhold Massag
Regie: Axel Scheider

Pressestimmen zu „Die Judenbank“

Großes Solo für Peter Bause. Hier verkörpert er acht Figuren, die oft doppelbödig angelegt sind. Bause gelingt das exzellent. Atemberaubend und berührend. Dieser Schauspieler steht seit 52 Jahren auf der Bühne, wurde im ostdeutschen Gotha geboren und arbeitete acht Jahre am Deutschen Theater und 15 Jahre am Berliner Brecht Ensemble. (Hamburger Abendblatt, 25.09.2013)

„Die Judenbank“ ist eine entlarvende Parabel über eine finstere Zeit. Bause nimmt seine acht Figuren ernst und trotz des schweren Stoffes ist es eine reine Freude, ihm zuzuschauen. Wie nur wenige beherrscht Bause die Kunst des Solos. Ein ganzes Dorf entsteht vor dem Zuschauer und es ist ein unbedingt sehenswerter Theaterabend. (Hamburger Morgenpost, 04.10.2013)

Theaterurgestein Peter Bause erhielt für seine großartige Darstellung langen Applaus. Er schlüpft in acht Rollen, gibt sich naïv und verschlagen, komisch und tragisch. Bause glaubt man jeder seiner Figuren. (Bild Hamburg 04.10.2013)

Bravourös schildert Bause den Alltag eines Dorfes. Ein bewegender Theaterabend. Großartig! (Hamburger Morgenpost, 04.10.2013)

Die erste Stunde und zehn Minuten vergehen wie im Fluge und man amüsiert sich prächtig. Langsam aber sicher ist Humor offenbar ein berechtigter Zugang zu den Geschehnissen in Nazideutschland und trotzdem sind es keine lustigen Belanglosigkeiten. Bause vollbringt eine Energieleistung. Ein kurzweilig-unterhaltsamer Theaterabend. (Radio-Livekritik Hamburg, 02.10.2013)

Gerhart Hauptmanns Erkenntnis „Erfahrungen sind nicht mittelbar, wenigstens nicht im tieferen Sinn“ muss widersprochen werden. Als Sophokles in der Geburtsstunde des Theaters in der Antike inszenierte, begnügte er sich mit nur einem Schauspieler. In den Zeitgeist unserer Tage übertragen heißt es: gebt mir ein gutes Melodram, einen sehr guten Schauspieler und eine Gartenbank und wir haben das Publikum gewonnen. Genau das geschieht in dem Einpersonensstück „Die Judenbank“, der Inszenierung von Axel Schneider und dem großen Peter Bause. (Godot, 08.10.2013)

Termin:

15. Mai 2015, 20.00 Uhr im Ekhof-Theater auf Schloss Friedenstein



Stifterwochenende 15.05 – 17.05.2015

Für all diejenigen, die in den letzten 3 Jahren für die Projekte der Kulturstiftung Gotha gespendet haben, veranstalten wir einmal im Jahr ein kulturelles Wochenende an dem sich alle treffen als Dankeschön. Im Folgenden finden Sie schon jetzt die Programmübersicht. Die persönliche Einladung erhalten Sie als Spender etwa im Februar des kommenden Jahres mit dem genauen Programm und dem Anmeldebogen.

Freitag, 15.05.2015

20 Uhr Peter Bause im Ekhof-Theater des Schlosses Friedenstein
Eintritt für Spender und Freunde 15,- € (Normalpreis 20,- €)
Kartenvorkauf ab dem 01.12.2014 in der Touristinformation Gotha.

Samstag, 16.05.2015

10 Uhr Besichtigung der historischen Gotha-Bahn und Führung im Depot der Thüringerwaldbahn- und Straßenbahn
12 Uhr Mittagsimbiss
14 Uhr exklusive Sonderführung durch Jahresausstellung 2015 „Bild und Botschaft – Cranach im Dienst von Hof und Reformation“ im Herzoglichen Museum

Sonntag, 17.05.2015

10 Uhr Sonderführung im Perthes Forum Gotha

Endlich wieder zuhause

25-jähriges Jubiläum der Gothaer in Gotha

Seine Heimatstadt verlassen zu müssen, ist oft hart. Doch kehrt man zurück, ist die Wiedersehensfreude umso größer. Nachdem die Gothaer nach Kriegsende ihren Gründungssitz Gotha verlassen musste, war der Herbst 1989 auch für das Versicherungsunternehmen ein ganz besonderer: Nach 44 Jahren konnte das Unternehmen in die Stadt zurückkehren, in der einst alles mit Ernst Wilhelm Arnoldi begonnen hatte.

Er hatte die Gothaer Feuerversicherungsbank des Deutschen Handelsstandes in der schmunzigen Residenzstadt im Jahr 1820 von Kaufleuten für Kaufleute gegründet und verwirklichte so die Idee der gegenseitigen Hilfe. Die Gothaer war damit eine der ersten überregionalen Versicherungen auf Gegenseitigkeit auf dem europäischen Kontinent. Der Gründungsgedanke von Arnoldi war so erfolgreich, dass nur sieben Jahre später die Lebensversicherungsbank für Deutschland konstituiert wurde. Der liberale Grundgedanke der gegenseitigen Hilfe und die Solidarität zwischen den Mitgliedern haben sich bis heute bewährt. Nach dem Zweiten Weltkrieg verlegte die Gothaer Leben

nach Göttingen, die Gothaer Feuer zog nach Köln um. Nach der Wende begann 1989 die Heimkehr mit der Übernahme der historischen Gothaer Gebäude in der Bahnhofstraße und der Gründung der ersten Gothaer Agentur in der Stadt. Der historische Firmensitz wurde aufwändig restauriert und diente viele Jahre als Museum der deutschen Versicherungswirtschaft. Heute beherbergt es das Finanz-

und Sozialgericht Thüringens. Viele der Exponate aus dem Museum können aber nun im Hauptsitz des Unternehmens am Arnoldiplatz in Köln bewundert werden.

Aus der ersten örtlichen Gothaer Versicherungs-Agentur ist inzwischen sogar eine Vertriebsdirektion geworden.

Rico Kiesewetter, Leiter dieser VD, ist stolz: „Die Gothaer hat heute wieder ihren festen Platz in dieser charmanten Stadt im Herzen Thüringens. Unsere Vertriebsdirektion liegt nicht weit vom Schloss entfernt. Dort sind wir Ansprechpartner für 60 Agenturen im Raum Thüringens und damit nun schon wieder seit 25 Jahren fest in der alten Heimat etabliert.“

Gothaer



Das historische Gebäude der Gothaer in der Bahnhofstraße.

Vorschau auf die Kulturtermine 2014/15

- Freitag, 7. November 2014 – 13. März 2015, Kunstforum Gotha**
Ausstellung von Thomas B. Schumann „Deutsche Künstler im Exil“ von 1933–1945
- Donnerstag, 13. November 2014, 20.00 Uhr, Kulturhaus Gotha**
Konzert der Thüringen Philharmonie „Es ist etwas Endgültiges“
- Samstag, 15. November 2014, 19.30 Uhr, Margarethenkirche Gotha**
Konzert der Thüringen Philharmonie „Requiem“
- Montag, 17. November 2014, 20.00 Uhr, Kulturhaus Gotha**
Live-Vortrag mit Andreas Kieling „Mein Leben mit den wilden Tieren“
- Mittwoch, 26. November 2014, 09.30 Uhr, Kulturhaus Gotha**
Konzert der Thüringen Philharmonie „Der Schneemann“
- Freitag, 28. November – Dienstag, 30. Dezember 2014**
Gothaer Wichtelmarkt
- Dienstag, 2. Dezember 2014, 20.00 Uhr, Deutsches Versicherungsmuseum „Ernst Wilhelm Arnoldi“**
Konzert Aquabella a cappella „AYADOOEH – Hits der Weltmusik“
- Donnerstag, 04. Dezember 2014, 20.00 Uhr, Stadthalle Gotha**
Konzert der Thüringen Philharmonie „Und ich genieße es“
- Donnerstag, 11. Dezember 2014, 20.00 Uhr, Kulturhaus Gotha**
Konzert der Thüringen Philharmonie „Märchenhafte Winterträume“

- Montag, 29. Dezember 2014, 20.00 Uhr, Kulturhaus Gotha**
Konzert der Thüringen Philharmonie „Die Neunte“
- Donnerstag, 1. Januar 2015, 17.00 Uhr, Kulturhaus Gotha**
Konzert der Thüringen Philharmonie „Wien bleibt Wien“
- Donnerstag, 8. Januar 2015, 20.00 Uhr, Kulturhaus Gotha**
Konzert der Thüringen Philharmonie „Musik, die in der Natur lebt“
- Donnerstag, 15. Januar 2015, 20.00 Uhr, Kulturhaus Gotha**
Konzert der Thüringen Philharmonie „Klassik im Kulturhaus II“
- Samstag, 31. Januar 2015, 20.00 Uhr, Kulturhaus Gotha – „Lesen Live“**
Lesung mit Stefan Schwarz „Wir sollten uns auch mal scheiden lassen!“
- Donnerstag, 5. Februar 2015, 20.00 Uhr, Kulturhaus Gotha**
Konzert der Thüringen Philharmonie „Geister, Elfen, stellt euch ein“
- Freitag, 6. Februar 2015, 20.00 Uhr, Kulturhaus Gotha – „Lesen Live“**
Manuel Andrack liest aus deinen gesammelten Wanderabenteuern
- Freitag, 27. Februar 2015, 20.00 Uhr, Kulturhaus Gotha – „Lesen Live“**
Lesung mit Hellmuth Karasek „Frauen sind auch nur Männer“
- Sonntag, 29. März 2015 – Sonntag, 19. Juli 2015**
Jahresausstellung 2015 „Bild und Botschaft – Cranach im Dienst von Hof und Reformation“ im Herzoglichen Museum
- Freitag, 1. Mai – Sonntag, 3. Mai 2015 – Gothardusfest**
- Freitag, 22. Mai – Montag, 25. Mai 2015 – Thüringer Schössertage**

*Ihre Spende
wird Kunst in
Gotha erhalten!*



KULTUR
STIFTUNG
GOTHA

SPENDENKONTO DER KULTURSTIFTUNG GOTHA

Konto-Nr: 750 013 729

Kreissparkasse Gotha – BLZ: 820 520 20 oder

BIC: HELADEF1GTH

IBAN: DE26 820 520 20 0750 013 729

Vom Finanzamt unter
Nr. 156/141/01102 als besonders gemeinnützig anerkannt.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

KULTURSTIFTUNG GOTHA, c/o Stadtverwaltung
Gotha, Hauptmarkt 1, 99867 Gotha, Tel.: 03621 222-246

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Knut Kreuch, Vorstandssitzender der Kulturstiftung Gotha

FOTOS

Seite 1: Lutz Ebhardt; Seite 3 oben: Lutz Ebhardt; Seite 3 unten: Thüringer Waldbahn und Straßenbahn GmbH; S. 4: Lutz Ebhardt; Seite 5 oben, Mitte, unten links: Lutz Ebhardt; S. 5 unten rechts: Gothaer Straßenbahnfreunde e.V.; S. 6: Lutz Ebhardt; S. 7: Gothaer Versicherung

GESAMTHERSTELLUNG

msb kommunikation, MSB Werbe-, Verlags- & Vertriebs
GmbH & Co. KG, Oststraße 51 a, 99867 Gotha,
Tel.: 03621 21190-22

Streichen Sie Ihre Sorgen: Mit den flexiblen Lösungen der Gothaer.

- Flexible Versicherungs- und Vorsorgelösungen
- Kompetente und persönliche Beratung vor Ort
- Vielfältige Serviceleistungen

Weitere Informationen bei Ihrem Gothaer Berater oder
auf www.gothaer.de

Gothaer

